

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Wochentl. in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt. Einzelpreis A mit Illustr. Beilage 10.20 M.
Ausgabe B 9.00 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus! Ausgabe A 10.00 M. Ausgabe B 9.00 M. —
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochenenden nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Abonnement: Ressortabonnement bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr fort. — Preis je 10
Sach-Blattseite 1.40 M. im Reissausatz 1.50 M. — Für unbewilligt geschickte, lokale und
temporäre aufgegebene Abonnements vor die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Zeitung nicht übernommen

Die Vorstellung der neuen Regierung

Dresden, 14. Dezember.

Der wiedergewählte Ministerpräsident Bud stellte heute dem Landtag die mehrheitlich-unabhängige Regierung von Kommunisten-Gründen vor. Auch Herr Bud sah man als alte Bekannte die mehrheitssozialdemokratische Minister Hartmann, Heldt und Schwarz, während der bisherige sozialdemokratische Minister des Innern Kühn auf den Bänken des Abgeordneten Platz genommen hatte. Neben Herrn Bud erschien Herr Dipinsli, der ja nicht nur Minister des Innern, sondern auch Stellvertreter des Ministerpräsidenten geworden ist, ferner der unabhängige Kultusminister Fleischner und der unabhängige Arbeitsminister Häggl. Herr Heldt hat ja das Arbeitsministerium abgeben müssen und hat nun die nicht leichte Aufgabe, sich als Finanzminister zu zeigen. Vor Eintritt in die Tagessitzung gab es einen kleinen, aber immerhin bezeichnenden Zwischenfall. Das Publikum hatte nämlich die für die Angehörigen von Abgeordneten und von Ministern reservierten Tribünen gestürmt und angegriffen des Verbotes, ohne vorher diese Tribünen nicht zu betreten, dort Platz genommen. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestellten Diener wurden einfach befehligt. Das gab mit vollem Rechte dem Präsidenten des Landtages, Herrn Fröhndorf, Gelegenheit, gegen solche Übergriffe entschieden Stellung zu nehmen und die Sitzung abzugeben, daß er als Präsident des Hauses im Wiederholungsfalle überhaupt die Tribünen schließen lasse. Er fand damit die Zustimmung des Hauses. Der Vorfall ist deshalb von besonderem Interesse, weil er zeigte, daß Bestrebungen vorhanden sind, die Landtagsverhandlungen dem Druck der Straße auszusetzen. Offensichtlich wird sich, wenn der Fall wiederholt eintreten sollte, der ganze Landtag in der Abwehr solcher Übergriffe einsetzen.

Ein Kommunist verlangte dann das Wort zur Gesetzesordnung und beantragte, sofort in eine Besprechung des sächsischen Verfassungsausschusses einzutreten. Der Präsident wies darauf hin, daß dazu Gelegenheit genügend bei der am Donnerstag morgens 1 Uhr beginnenden politischen Aussprache sein wird. Für diese ganze politische Aussprache sind vorläufig zwei Tage festgelegt. Bei dieser Gelegenheit wird auch zum ersten Male der Zentrumsbündnisvorsitzende Heslein das Wort ergreifen. Endlich konnte nun Herr Bud mit der Vorstellung seines Kabinetts beginnen. Er tat das unter Hinweis auf Artikel 26 der Verfassung und widmete zu Beginn seiner Ansprachen den anwesenden Minister Kühn, Dr. Reinhold und Dr. Seydel Worte des Dankes. Dazu verlas Herr Bud die Regierungserklärung. Er verlas sie monoton und ohne jeden rhetorischen Schwung. Die ganze Sache nahm kaum zwanzig Minuten in Anspruch. Wir lassen nachfolgend die Rede des Herrn Ministerpräsidenten Bud im Wortlaut folgen. Zu sagen ist dazu nicht viel. Die Rede verlief äußerlich etwas klipp-punktig und man kann ihr sogar in einigen Punkten zustimmen. Wenn es heißt, daß die Regierungserklärung von gewissen Großunternehmungen instande sind, zum Schaden der Allgemeinheit gewaltige Dividenden auszuschütten, die geradezu auftreibend und anstößig wirken müßten, o ist das richtig. Wenn Herr Bud aber seine Regierung reißen, die auf nur die Arbeiter, Jugendlichen, Jugendliche und Techniker werde basieren, unter dem Hinweise, „daß nur mit ihrer Mitwirkung die Sozialisierung erreicht und gefestigt werden kann“, so werden sich die Herren im Freium befreuen. Extrem einmal ist auch hier wieder der Begriff der Sozialisierung viel zu allgemein gehalten und zweitens ist bis zum Nebeneindruck schon begonnen, daß das Sozialisierungsproblem, wie es die Herren Bud und Genossen meinen, im gegenwärtigen Zeitpunkte ganz und gar nicht durchgeführt werden kann. Außer eigentlich in die Sitzung der neuen Regierung, „daß auch für sie die Reichsverfassung zwingen.“ Das Recht ist, daß insbesondere Reichsrecht das Landesrecht ist. Diesen Standpunkt haben wir immer vertreten, aber vielfach im Gegenzug zur bisherigen Regierung, nämlich dann, wenn sie in der Praxis diesen Standpunkt nicht durchgeführt hat. Man wird abzurücken haben, ob es sich auch hier bloß um Ausschöpfung einer Theorie handelt, man wird abzurücken haben, insoweit dieser Tag verwirkt wird. Auf die Fragen, die neulich an dieser Stelle an Herrn Bud gerichtet worden sind, hat er bis jetzt eine befriedigende Antwort nicht gegeben. Zu der Regierungserklärung heißt es, die Regierung werde gegen alle kontrarevolutionären Organisationen und Einrichtungen mit den gebotenen Schäden vorgehen. Das ist schon recht unklar. Wie hätten es lieber gesehen, wenn die Regierung sich einmal dazu gehörter hätte, wie sie sich zu der Forderung des Kommunismus, auf die sie sich doch stützen auch stellt, wonach rein sozialistisch-kommunistische Wehrmacht aufgestellt werden sollte?

Was die Fragen des Kultus und damit auch der Schule angeht, so wird in der Regierungserklärung ausgesetzt, daß der Ausbau und die Fortschaffung des Kommunismus die hauptsächlichste Aufgabe des neuen Kultusministers sei, dessen Wollen und Werken aber auch

umgrenzt sei durch den Rahmen der Deutschen Verfassung. Ganz richtig! Es wird sich auch hier zeigen, was darüber gemeint ist, wenn einmal vor in Vorbereitung definitive Erlaß der noch Artikel 138 des Reichsverfassung noch andere Gewalt für die rechtliche und finanzielle Abschaffung der Reichsversammlungen durch die Landesgesetzgebung offiziell bekannt ist. Der wahre Geist dieser neuen Regierung zeigt sich erst im Schlussblatt der von Herrn Bud verlesenen Regierungserklärung. Die Regierung läßt durch den Wunsch des Herrn Bud zwar sagen, ihr Tun und Wollen werde von dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit beeinflusst, daß sie nur im Interesse des gesamten Volkes zu handeln hätten. Danach heißt es aber weiter, sie würden dabei eine Stütze finden „in dem immer wieder austretenden Gedanken der sozialdemokratischen Welt- und Lebensaufsichtung, die gelöst ist durch das Studium des wirtschaftlichen Werdens, durch die aufmerksame Beobachtung der Gewerke und durch die vom gleichen Welt in dieser Weltanschauung.“ Hier wird also ganz offen gesagt, daß sich die Regierung nicht als Vertreterin des ganzen Volkes fühlt, sondern nur als Vertreterin der Richtung, die auf dem Boden der sozialdemokratischen Weltanschauung steht. Anders ist diese Wendung nicht auszumachen, und darum auch man Selbstverständlichkeit die Verfassung haben, daß die Anerkennung über die Reichsverfassung und ihre Wahrheiten nur in dem Sinne zu verstehen ist, wie sie von den Mitgliedern der gesetzgebenden Regierung aufgefaßt wird.

Ministerpräsident Bud läßt nach Vorstellung der Regierungsmitglieder in seiner Rede weiter folgendes aus:

„Ich werde versuchen, den Aufgabenkreis für die nächste Zeit kurz zu umschreiben und die Richtlinien zu zeichnen, die eingehalten werden sollen, sachlich und nüchtern, wie es die graue Wirklichkeit und die Realität der Zeit fordern. Eine leichte weizähnige parlamentarische Tätigkeit im republikanischen Deutschland liegt hinter uns. Aus der Zeit der kontrolliven Handlungen unseres Volkskörpers sind wir wohl in der Hauptstrecke herau. Durch die Erfahrungen ist der Blick geweitet, aber auch der Wille zu plannmäßiger Weiterarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete gehärt. Daraus ergibt sich die Pflicht für die Regierung, die Errungenheiten der Revolution zu sichern und weiter auszubauen. Dazu muß vor zwei Jahren die Unmöglichkeit über die zukünftige Entwicklung Deutschlands auf jede Initiative. Der Waffenstillstandsvertrag wurde durch den Friedensvertrag abgelöst, der mit weitreichender Sphäre auf unserer industriell so stark durchsetzten Sache dreht. Durch den Friedensvertrag waren die Bedenken bereit, die sich der Verabschaffung der Reichsverfassung durch die Nationalversammlung noch entgegengestellt hatten. Die Reichsverfassung begrenzt für die einzelnen Staaten im Deutschen Reich einen großen Teil ihrer politischen Tätigkeiten und engt ihren Autonomiebereich ein. Der Gedanke eines einheitlichen Deutschen Staates hat in der Reichsverfassung jenen besten Beweiner. Die Regierung kommt nicht besonders zu erklären, ob sich für die Reichsverfassung einiges Reth ist, das insbesondere Rechtswesent das Landesrecht bricht.

Derartiges Verhantlungen entbindet uns aber nicht von der Verpflichtung zu allen arbeitsenden und sozialen Maßnahmen des Reiches unter Aufsicht. Unserer Willen befindet zu jedem Staatsangehörigen, energetische Entwicklung, wie sie durch die politische und wirtschaftliche Lage in Sachsen geboten ist, wird nicht ausbleiben. Alle anderen Verhantlungen und Maßnahmen im Reichsrecht wollen und werden wir mitmachen. Wie werden Einigung erheben und Abänderung fordern, wenn es notwendig erscheint. Wir werden zumindest mindestens, wenn ein guter und möglicher Erfolg zu erwarten ist.

Die großen der Erledigung haftenden wirtschaftlichen Aufgaben der Regierungshandlung der Volkskammer und des Reichsverfassung unter Wohlfahrtspflege und Energieerzeugung sowie der Regulierung der Industrie werden von uns im sozialistischen Sinne gefordert werden. Die Verhantlungen der Volkskammer und die Erweiterung des sozialen Einflusses auf den gesamten Kohlenraum und der Anhäufung seiner Erzvorräte durch die Allgemeinheit müssen energetisch fortgesetzt werden. An die Arbeiter und Angestellten und Techniker ergeht unter Amt, daß sie, vereint mit ihrem Willen und Zögern, Durchdringungen von dem Staat, das nur mit ihrem Widerstand die Sozialisierung erreicht und gefestigt werden kann, mit dem Pflichtschiffen, von dem allein der Erfolg abhängt, den Staat mit allen seinen Einrichtungen als ihren Staat, als Volksgut betrachten mögen, dessen Wohlgehen und Aufwärtsentwicklung zugleich das Wohlgehen jedes einzelnen Volksbürgers gesichert.

Ja in diesem Zusammenhang mit dieser Frage steht die Frage des Wiederaufbaus der Industrie, auch der Großunternehmungen. Ein Taubstummigkeit verschiedenes ihrer Zwecke ist unabstrittlich; auf der anderen Seite aber wirken gezielt aufziehend und anstrengend die Regierungsergebnisse von Großunternehmungen, die instande sind, aus Schaden der Allgemeinheit gewaltsame Überlebenden auszuschärfen. Solche Einschätzungen sind unmöglich in der Zeit, wo von überallher Not und Elend schwören und der Ruf nach Arbeitsmöglichkeit erklingt. Aufgabe der Verkehrs- und Gewerbebehörden ist es, mit dafür zu sorgen, daß die Großunternehmungen gemeinsame Tätigkeit der Allgemeinheit anstreben, insoweit die Reichsverfassung hierbei nicht ausschließt. Von den Staat gehörenden landwirtschaftlichen Betrieben werden einzige gewerbeamtlich vermittelte und zu Beispielwohlfahrtsschäften eingerichtet. Von dem Erfolg dieser Versuche wird es abhängen sein, ob und wann die jüngst noch verachteten Kammergerichts- und Domänen vom Staat in eigenen Betrieb genommen werden.

Eine Radikalierung der laufenden Sachverhalte über staatseigene Betriebe wird vorausgeschlagen sein, über deren Ausgeweitheit Sachverständige gehört werden.

Der landwirtschaftlichen Produktion ist und wird von der Regierung das größte Interesse entgegengebracht; ist doch eine Sicherung der Produktion auch auf dem kleinen Raum der landwirtschaftlichen Einzelanbau in Sachsen geziert. Erleichterungen der Ernährungssicherung werden verlangt. Diese Frage hat der bisherigen Regierung Sorgen bereitet und wird auch der neuen Regierung am Herzen liegen. Der Widerstand der zeitlich verschiedenen Kriegszeit in der ganzen Welt ist bisher nicht ausgelöscht. Deutschland leidet am meisten unter diesem Mongol und in Deutschland wiederum am meisten unser dichtbevölkerter Sachsen. Die bisherige Regierung Sachsen beim Reichsernährungsinstitutum, bei der Reichsstatistik und unserer Beamten in Bauer, um Sachsen besser mit Europa und Welt zu verleben, haben wohl Brüder gefunden. Ein Widerstand zwischen Bedarf und Angebot ist aber bei weitem noch nicht ergriffen, wie wir wissen noch nicht sagen, daß die größten Schwierigkeiten für das südliche Volk überwunden sind. Wenn die Appelle an Büttel und Käuz und alle jene in Sachsen lebenden Spätroben nachdrücklich und gegen Widerstand gesetzlich verhindert und Nahrungsmittel Schleichhandel und Nahrungsmittel der Bildungspartei mit dem Nachdruck vorgenommen, der durch die Polizei geboten ist und in den letzten Monaten rücksichtslos anwendend wurde. Sicherlich soll werden, daß ein großer Teil sächsischer Landwirte einsichtig geworden ist, die Wogen von Getreide und Kartoffeln abzufangen, die es möglich vorkommen waren. Aber selbst wenn alle Kaufmänner keine Pflicht erfüllen, können wir in Sachsen ohne durchgehende und bessere Unterstützung des Reiches nicht einmal die jetzige Infragestellung aufrechterhalten.

Schließt es das weitere Bemühen um eine soziale Verbesserung unserer Wirtschaft, unserer Arbeit, unserer Wohlstand und unserer Arbeit, um weitere Anstrengungen und ist das Wiederherstellen der Produktion, unzählbarer Anstrengungen vom Wohlstand zu erhalten, erforderlich, so werden Nahrungsmittel für die sozialistische Wirtschaftssicherung und damit eine Sicherung der Ernährungssicherung gesucht aber auch der fortwährende Arbeitsmarkt gefordert. Die Bevölkerung soll die Regierung um eine soziale Verbesserung der Arbeit und Tore werden in Verbindung mit dem Reichsland Sachsen. Das Arbeitsministerium ist im Verein mit den Kommissarienverbänden bestrebt, die sozialistischen Postminister einer Gewerkschaftsvereinigung weltweit anzunehmen. Daraus, die sich unter Beibehaltung des bestehenden Rechtes einzutragen können, sollen vermieden werden. Auch der neu berührte Arbeitsminister wird dieser für unter gesetztes sozialwirtschaftliche Leben wichtigen Abteilung die Arbeitssamkeit wünschen, die eine nach menschlichem Willen und Königin zu erzielende Verhinderung der Zahl der Arbeitslosen bedingt. Sachsen bedarfsume Exportindustrie befindet dringend der Auftrag aus aller Welt. Alle Kommissarien, aus solchen Zeiten zu verschaffen, werden von der Regierung entsprechend machen. Wir erhalten dankbar die Abteilungen der Deutschen, der sächsischen Industriekontrolle und anderer Menschenrechte an, die der Regierung durch ihre Bemühungen die Sorgen genommen haben. Das Maßnahmen zu bringen wird aber erst möglich sein, wenn unter Wohl im Frieden und Büttel überall gerecht kommt und die Umstellung der Produktion nach sozialistischen Grundsätzen unabdingbar wird.

An die Bevölkerungsbehörden sind die Anweisungen ergangen, die zur Durchführung des Beschlusses der Volkskammer vom 28. Oktober 1920, an die beruflichen Arbeiterräte empfohlen. Eine behördliche Widerstehen ist auszuschließen, unvorstellbar sind. Die Vorarbeiter zur Überwindung von zentralen Verhältnissen werden so beschäftigt, daß unvermeidlich die Ausübung bis Schluss dieses Jahres erfolgen kann. Die Verhältnisse mit den Kommissarien und dem Sozialen Ausschuß des Reichstages werden die Durchsetzung einer landesweiten Arbeitsverordnung der Minister und der Sozialversicherung werden von Sachsen weiter fortgeleiten.

Wir haben, obwohl die Bedingungen des Friedensvertrages uns als Industrieland am meisten drücken, genau darauf geachtet, daß, um neuen Wohnung der Entzettelten zu verhindern, daß Mögliche erhöht wird, auch die Vorarbeiter aller Organisationen, die nach Art. 177 des Friedensvertrages verboten sind. Die Regierung wird gegen alle kontrarevolutionären Organisationen mit der gebotenen Sphäre vorgehen. Für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung zu sorgen ist Aufgabe der Polizei. Um diese Aufgabe zu führen, wird die Polizei einheitlich und zentralisiert eingeführt werden.

Die schlagende Polizei prägt unsere weiße Freiheit. Eine soziale Nachschlagung nicht zulässig ein. Alle davon betroffenen Siedlungen können sich gegen das Schaf auf, das Weltkrieg und Zusammenbruch herauftreiben haben. Da den Freien der Bevölkerung ist eine neue Erziehungswelle bestellt, eine Hoffnung gegeben, neue Fortschritte an den Staat vorzutragen. Der Staat steht bestellt, sich in den sozialen finanziellen Räumen. Gleiche Grundlage in der Kommissarienpolitik für Städte, Dörfer und Gemeinden werden zu schaffen zu einer Festigung der sozialen Verhältnisse und dadurch die Gewerke geben, da der temporäre Mechanismus der Verhältnisse für die Minister wie für die Beamten. Ein jüngeres Verhantlungen unserer Ministerialität herausstellt ich dem jüngste Pflichterfüllung aller Beamten soll mit denen im gemeinsamen gründet habe, und dies berechtigt mich zu der Hoffnung, daß dies auch unter dem Stabamt so bleibt, daß das in letzter verfügen die Polizei hatte. Ein auf gegenwärtiges Verhantlungen sozialer Arbeitsverhältnisse erleichtert die übernommenen Pflichten für die Minister wie für die Beamten. Ein jüngeres Verhantlungen unserer Ministerialität herausstellt ich dem jüngste Pflichterfüllung aller Beamten wird auch nicht erledigt werden, wenn sie dies schon geschah. Männer mit Kenntnissen und Pflichtbewußtsein, die nicht Beamte waren, in Stellen gerufen werden, in denen sie ihre Lebenserfahrungen verwerten können. Eine Ausdehnung für die berufliche Tätigkeit der Beamten ist die unbedingte Anerkennung der Verhältnisse.

Eine Durchführung der Verhältnisse mit Anerkennung aller Volksräte wird dann vollendet sein, wenn die Reform des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens durchgeführt und vollzogen worden ist. Die Ende 1918 benannte Reform

Entstehung der preußischen Zentrumspartei

zu dem unteren Grabenwinkeltennass

des Schulwesens ist bisher gradlinig weitergeführt, aber noch nicht vollendet worden. Der Ausbau und die Fortsetzung des Begründeten werden die hauptsächlichste Aufgabe des neuen Kultusministers sein. besseren Wollen und Wirken aber auch umgengt ist durch den Rahmen der Weimarer Verfassung. Innerhalb dieses Rahmens in dem verhältnismäßig kleinen Sachsen nach möglichster Einheitlichkeit und Klarheit zu streben, um der Jugendziehung und der Schule den gehörigen Anteil am Wiederausbau unseres Volles zu sichern. Ist Aufgabe aller Freunde des heranwachsenden Geschlechtes. Ein bereits ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Reform des Seminarwesens und der Lehrererausbildung wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Der seit 1. Oktober eröffneten Landesschule biegen wir das Guthefe zu bewahren, daß die Vollstimmung dieser Erziehungsaufgabe entgegengebracht hat.

Der Erfolg der nach Artikel 138 der Reichsverfassung notwendigen Grundsätze für die rechtliche und finanzielle Ab-
lösung der Religionsgemeinschaften durch die Lan-
despfegeabgabe ist in Vorbereitung und wird von uns bei der Reichs-
regierung erneut in Erhöhung gebracht werden, damit die dem
Staate im Artikel 173 der Reichsverfassung auferlegte Verpflichtung
höchst erfüllt und die Religionsgemeinschaften sich nach den im
dritten Abschnitt der Reichsverfassung gegebenen Bestimmungen um-
formen können. Bei der Fülle der Arbeit der Volkskammer blieb
die Denkschrift über die Gemeindereform unerledigt, sie müßte beim
Landtag neu vorgelegt werden. Die Regierung verzichtet hierauf
und arbeitet eine Gesetzvorlage über die Gemeindeordnung aus,
die auf breitestem Grundelage den Gemeinden das Selbstbestimmungs-
recht gewährleisten wird. Die Mitwirkung des sächsischen Gemeinde-
tags und erfahrener Kommunalpolitiker zu einer zielgerichteten
hauernden Reform wird von der Regierung sehr beansprucht werden.

Die Regierung erhofft durch den nunmehr in Gang gelommenen Apparat der Reichsteuer-Eingleichungsbehörden baldigst weitere Überweisungen von Reichsteuern einzunehmen zur Verwendung zu haben, um durch solche auch die Finanznottheit der Gemeinden mildern zu können. Die Einrichtung des Lastenausgleichs für Schul-, Polizei- und Armenausgaben wird die Regierung wesentlich in den Stand setzen, auch den finanziell am meisten gefährdeten Gemeinden die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erleichtern. Die Notwendigkeit, dass Welschgewicht jährlichen Einnahmen und Ausgaben im Staate wie in den Gemeinden herzustellen, wird die Regierung und Sie, meine Damen und Herren, vor die Aufgabe stellen, über Ausbau bestehender oder Schaffung neuer Steuerarten zu besetzen. Die Beseitigung der Wohnungsnöte ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung. Bereits von der Kammer eingebrachte Interpellationen und Anfragen werden der Regierung Gelegenheit geben, Ihnen die zur Besserung der Wohnungsnöte bisher getroffenen Maßnahmen mitzuteilen und weitere Anregungen entgegenzunehmen, wie am besten dem gewöhnlichen Bedarf an Wohnungen gesteuert werden kann. Ebenso wird sich auch aus gleicher Anlass Gelegenheit ergeben, über die Behandlung der Bewilligungs-, Strafmündevergangs- und Gefangen gesuchte zu berichten, die bei den Gerichten und dem Justizministerium so zahlreich eingehen. In der weitergehenden Weise sind sie auch jetzt schon berücksichtigt worden, wenn Not und Verzweiflung Anlass zu Gesetzesübertretungen waren. Bei aller Würdigung dieses Umstandes aber darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Recht und Gesetz die unveräußerlichen Grundlagen eines jeden Gemeinwesens sind und bleiben müssen. Ob in Unberechtigt der vielen bestätigten Einzelbegnadigungen noch die Vorlage eines Kammereigesetzes für polizeiliche Vergaben notwendig ist, werden die bereits eingeleiteten Erhebungen ergeben.

Ich habe eine Skizze der zu entstehenden Tätigkeit entworfen, nicht vollkommen, nicht erschöpfend. Fürt alle Fragen wird sich bei den zu erwartenden Beratungen in den Ausschüssen und im Plenum Gelegenheit geben, in die Einzelheiten des vielseitigen Gegenstände einzutringen. Die Beratung des Haushaltplanes wird weiter jedem Herrn und Dame des Landtages symbolisch u. für alle Verwaltungswünsche Wünsche, Anregungen und Beschwerden vorzubringen. Die Regierung bitte Sie auch, meine Damen und Herren, die Kritik zu üben, die Sie für notwendig erachten, weil jede kritische Kritik beträchtend auf die Arbeit wirkt, die wir mit Ihnen gemeinsam zu erfüllen haben. Sie, meine Damen und Herren, durch Übernahme des Mandates, wie durch Liebentheilung der Regierung.

Ich habe am 9. Dezember die auf mich gefallene Wahl zum Ministerpräsidenten angenommen. Meine Mitarbeiter haben sich bereit erklärt, mit mir gemeinsam als die Beauftragten des Landtages und des Volkes die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Bewußtsein der Verantwortlichkeit wird unser Tun und Wollen beeinflussen, daß wir nur im Interesse des gesamten Volkes zu bestreiten haben. Eine Stütze werden wir dabei finden in dem immer wieder aufrichtenden Gedanken der sozialdemokratischen Welt- und Lebensauffassung, die gellärt ist durch das Studium des weltgeschichtlichen Werdens, durch die aufmerksame Beobachtung der Gegenwart und durch die warme Liebe zu dieser Weltanschauung, die trost, Leid und Elend immer neue Kraft schöpft aus dem Vertrauen, daß eine gute Sache erzeugt, aus der Menschenliebe und Gerechtigkeit die dem sozialdemokratischen Programm Innwohnern und die uns verpflichten, den Blick voraus zu richten zu neuemhafter Arbeit im Interesse unseres Landes und Volkes."

Theater und Konzerte

— Dresden, 12. Dezember. „Im Reiche des Waldkönigs“ heißt ein neues Weihnachtsspiel von Carl Engler, das wohl kleinen Dorfstellern ebenso wie kleinen und kleinen Zuhörern recht viel Freude machen wird. Ruprecht ist dieser König und Gnomen und Elfen sind ihm untertan. Er strahlt und belohnt. Böse Kinder werden in Nucknacker und Streitmädel verwandelt, braue reich beschert. Im winterlichen Weihnachtswolke bricht schließlich die heilige Nacht herein mit ihren Wonne und Freuden. Die Poetik des Ganzen — Winterwald! — bringt für tiefer Wirkung und Englers Humorbegebung bestrebt sich im übrigen wieder recht aufzugeben. In der Hauptache werben Pfeider nach bekannten Weisen gesungen, während der Verfasser das Arbeitsstück der Gnomen und einen Nucknackersang mit Tona selbst komponiert hat und zwar in der Erfüllung recht ähnlich. Wir wünschen dem Werke, das soeben im Druck erschienen ist (Text bei Val. Hößling, Würzburg, Br. 1 50 M. und Klavierauszug bei Rich. Wendel, Dauenh., Br. 5 M. und Buchdruck) das verdiente Interesse aller Kreise, die sich mit Jugend-Weihnachtsaufführungen befassen.

— Dresden, 12. Dec. (Sinfoniekonzerte). In der Staatssoper gastierte Freih. Busch als Dirigent des 8. Sinfoniekonzertes der Reihe A. Die Brahms'sche D-Dur-Sinfonie, die weitesten Variationen über ein Thema von Mozart und Beethoven's Konzert, standen auf dem Programm. Die Art des Dirigenten, eine Ausföllung dem Orchester suggerativ aufzuzwingen, verlangt Kenntnisse, zumal man dieser Ausföllung allenfalls zustimmen darf. Der Dirigent holt dynamische Feinheiten heraus, ohne eigentlich viel zu machen. Mozart kam in seiner Ausföllung nicht ganz ausreichend als das früher an anderer Stelle gehabt, und die ersten Stücke der Brahms'schen Sinfonie wurden tatsächlich zum Ereignis. Und das gestaltet Busch alles ohne Dirigentenähnlichkeit und überwiegend an das Philharmonientum gewohnende Kennerlichkeiten, womit er gleichzeitig den Beweis erbracht hat, daß man eine Dirigentenausföllung nicht an dem Umfang der "körperlichen" Beifüllung messen darf. Es werden Nüden aufzuspulen, die Busch nach Dresden ziehen sollen. Offen wird davon ja noch nicht gesebet. Über man redet. Dazu sollen wir freilich mehr hören. Der Generalissimus der Dresdner Oper ist und eine zu gewichtige und für die ganze Kultur der Oper so bedeutende Frage, als daß ein Sinfoniekonzert dafür ausschlaggebend sein könnte. Als Solist trat erstmals der neue Konzertmeister Adolf Schiering auf. Er ist ein sehr guter Geiger mit

rohmen Stilgeschäß für Beethoven, aber Havemann erlebt er nicht. Es fehlt ihm der göttliche Funke. — — — Im letzten Volljahr'sorchesterkonzert der Philharmoniker erschien endlich wieder einmal Norberto Aquilera und hörte die D-Dur-Sinfonie. Es freut uns aufrichtig, mitteilen zu dürfen, daß Kapellmeister Klemm brust seine überheblichen Taten mit diesen beiden Werken erheblich übertrroffen hat. Die alte Musik scheint seine Stärke zu sein. Auch das Händel'sche Streichkonzert Nr. 6 G-moll, erlebte eine unvergängliche Wiedergabe. Das von Hans aus gute Material der Altkirche Frieda Gantmann, ist offenbar eine Schule durchgemacht, die zur Meisterausbildung nicht geeignet ist. Der Vortrag der Messiahs-Arie: „O Du, die Bonne verlindet in Zion“, war sein Hochgenuss. Zok.

= Dresden. Leo Kähler ringt immer noch um die Palme
der Komponisten und Dirigenten. Ueberflüssig zu sagen, was es
mit ihm auf sich hat, nach den früheren Proben seines Genius.
Der volle Begeisterthaushalt war wohl auf das Konzert der Solistin
Elizabeth Metzberg von der Staatsoper zu sehen. Judentum
und der Heldenhafteigkeitsgrad Mendels sollte sich selbst ein Feinschmecker
ausreizen. Webers edle, von freudigheller Stimmung überleuchtete
Symphonie C-Dur, dann die Dublette, die im Anfang von den
Philharmonikern in bewunderter Stimmung gespielt, dann aber bald
ein Dirigenten in unliebstes Hahnenkasper noch glücklich gelenkt wurde.
Derauwart sah man Herrn Kähler den ganzen Abend in der Partie
„Schwimmen“ und singt am Pale bestellt, demnach waren
auch die Bewegungen bei deren Entstehen und Ausführung
die Grätschen gewiß vor Schreck erbläst worden. Dann kam die
konservatoriumskritik, die zwig alte und doch neu durch die große
Anzahl der Metzberg. Was ein Künstler in Besiegung und
Entziehung auch an sich reizloser, ja unbedeutender Vorwürfe ver-
zag, zeigten die folgenden Städte von Kähler: Vorbereitung der
Scherzoade zu Karlsruhe, begleitet von Hansée Schmidt-
mann in Altona. Die Partiebegleitung war gleimlich und
entzückend. Selbst die Kunst der Tänzerin vermochte ihre Hörer
nicht verzaubern zu machen. Die Metzberg wußte dieses, wie auch die
anderen lieber heranzieht ins Bedeutende zu sehen, daß man der Kreativität
des Tages wie der Musik völlig vergaß. Am zweiten Tage
wurde die Peer-Gentry-Suite 1 und 2 gespielt. We.

Sinfonie-Roulett. Ein deutwärziges trifolium — die Sinfonie von Beethoven — Brahms — Schreker — unter der Leitung von Heinz Kublik. Anerst die 3 Sinfonie von Beethoven im Dur, die den gigantischen Auftrieb des menschlichen aller Muster erahnen läßt. Große, tiefe, bedeutende Momente, umrahmt von unendlicher Frei am Rechten. Dann Brahms Klaviertuett in D-Dur

die ihre Verschlagstexten für die Wahlen des 20. Februar vorläufig aufstellen und bis längstens den 10. Januar an das preußische Generalsekretariat einenden. Siebenzehn Komiteen werden, die an der Durchführung des Parteitages mitgearbeitet haben. Alle Angehörigen der Zentrumspartei mögen nunmehr bei den bevorstehenden Wahlen ihre volle und ganze Schuldigkeit tun. Wenn das geschehen kann werde das Zentrum nicht nur in alter Stärke, sondern noch verstärkt in das neue Abgeordnetenhaus zurückkehren. Mit einem Hoch auf das Zentrum schließt sich seine Ausführungen. Der Chefredakteur der "Sächsischen Volkszeitung" Dr. Höller dankt dem Präsidenten Dr. Pusch für die umfassige geschickte und objektive Beisitzung der Sitzung.

Damit hat der erste Parteitag der preußischen Zentrumspartei sein Ende erreicht.

Die auf dem Parteitag einstimmig angenommenen Entschlüsse lauten:

Den durch Machiavelli der Mensch im Irrsinnen
Widerspruch zu dem so laut verlängerten Selbst-
Bestimmungsrecht von unserem Ballälberer losgerissenen
Stammesbrüdern versichert der Parteitag der preußischen Gen-
tlemenpartei seine unveränderbare Gesinnungsfreie.
Mit diesem Schmerz erfüllt uns die Chancenlosigkeit des Vaterlandes,
die solche Vergewaltigung allem historischen Recht und aller nationa-
len Zusammengehörigkeit zum Hohn hinnehmen muß. Um so
länger erheben wir Klage und Einpruch vor dem Welt-
gerissen, daß mit uns unmöglich diese Fortsetzung einer aus-
gesprochenen Machiopolitik nach dem im Namen des Reiches und
der Völkerordnung geschlossenen Frieden anzunehmen kann. Die
Hoffnung, daß der Kurs der Weltgeschichte den an und verlorenen
Raub wieder gutmachen wird, kann und niemand aus dem Ge-
genen reißen.

2. Der Parteitag der preußischen Sozialdemokratie gebraucht mit unschöntiger Eansbarkeit der großen Opfer, die die Bevölkerung in den von der Enzente besetzten Landesteilen im Interesse des Volksgenossen auf Grund des Versailler Gewaltfriedens übernehmen mußte. Er empfindet ihre schänden, durch die Art der Fremdherrschaft herausbeschworenen Delben am schamhaftesten; sie wird er anhören, gegen alle Ungerechtigkeiten, Übergriffe und Härtren des ausgesummierten Regiments im Namen von Wacht und Gerechtigkeit entschieden zu protestieren, und er verspricht den berechtigten Kulturren und wirtschaftlichen Interessen der besetzten Gebiete stets volle Aufmerksamkeit und Förderung zu schenken. Allen Parteifreunden empfiehlt er, sich die Pflege der Beziehungen zu den unter fremdem Dache stehenden Landsleuten besonders angelegen sein zu lassen und so das Gefühl der Zusammengehörigkeit stets lebendig zu erhalten.

3. Angesichts der nahenden Abstimmung in Oberschlesien vorricht der Parteitag der preussischen Zentrumspartei die fruchtbare Übersicht aus, doch es den von wohlauf betreffendem und deutlichem Empfinden getragenen Anstrengungen des Volkes dieser so heit umstrittenen Gebiete gelingen wird, die Angehörigkeit zum gemeinsamen großen Volksgenossenschaften. Allen Parteifreunden im Lande macht er es zur Pflicht, die Wertheitsidee für die Rettung Oberschlesiens nach Kräften zu unterstützen. Die Reichsregierung aber hilft er, jeden Versuch seitens der Polen und des Untenteil, sei es durch Gewalt, sei es durch einseitige Auslegung, uns unter Abstimmungsrecht zu verlieren, energisch entgegenzutreten.

4. Der Parteitag der preußischen Zentrumspartei, überzeugt von der Notwendigkeit geistlicher Ausbildung in Stadt und Land, empfiehlt allen Parteiorganisationen auf das dringendste, ohne Verzug an allen Orten vertrauenswürdige Parteizeitung *Der Anwohner* heranzubringen zu erneutragen, für die Versammlungen des Winters und des Wahlganges die zur Ausbildung stehenden vom Bundessekretariate für die preußische Zentrale herausgeschenken, von allen Spitzen amerikanische Aufsätze einzufordern zu begleiten und in allen Versammlungen der Partei zu verbreiten, nur wenn diese Literatur verbreitet wird, kann die Herausgabe neuer Hefte ermöglicht werden.

Aus dem Reichstage

Berlin, 16. Dezember.
Nachdem der Parteitag der Demokraten und der preußischen Zentrumspartei ihr Ende erreicht haben, nimmt der Reichstag nach dreiflügiger Pause seine Arbeiten am Dienstag wieder auf. Eine Anzahl Anfragen leitet die eigentlichen Besprechungen ein. In endlos langer Debatte, die nach unserer Meinung weniger einem Berufsnach der Sache entspricht, als vielmehr durch die Regelhaft besonders der linksstehenden Parteien bestimmt ist, spricht man immer noch über den Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Das Haus ist fast leer. Die Debatte schleicht langsam vorwärts. Rennungsworte neue Geschäftspunkte hat sie nicht gebracht. Wede solat auf Gegenseite. Die Linke weint gegen die

mit Koloss Schlering als Solisten Dresden kann gestrieben sein mit dem Nachfolger Hagemanns. Ein schöner edler Ton zieht ihn aus, die Technik ist ihm nicht die Haupfsache. Und dennoch hören wir selten so voll ausgeschöpft. Allerdings gab es im letzten Teile des 1. Sanges erblühte Klinglümpe um die hypnotische Fühlung, woran auch der Dirigent etwas die Schuld tragen mag. Heinz Knöll wirkte von tiefen Inspirationen durchflossen, seine Gebung als Dirigent wirkte zu überladen und es lag der Geist vermag offenbar nicht ganz den Körper zur leichten Ausdrucksmöglichkeit zu bringen. Wenn er auch als Schredeler Schüler weiß, wie er sich räuspert und wie er spuckt, so bedarf das doch einer Modifizierung und Ummodellierung ins Persönliche, denn was ein Meister überzeugend und präzis aus innern Drang herausgebracht erscheint, kann beim Schüler großartig und lächerlich wirken. Indessen müssen wir gestehen, daß das "Vorspiel zu einem Drama" von Schredeler das zuglied an den "schrecklichen Klang von Ferne" gezeichnet, welschhaft und intuitiv nachgeschaffen wurde. Es ist kein Abschluß in dem Werk. Schredeler verwandelt Sehle und Empfindung in einen ungestalteten terrifizierten Körper, der so imstande ist, das beschreibende Korn der großen dramatischen Idee aufzunehmen. Er bewirkt das mit einer geröteten schmerzhaften Intensität und Wucht, aber als Einzelheit ist dieses Vorspiel undenkbar in Konzeptional, es kann vermissen auf die Stimmung des Hörens

An advertisement for Gero Kakao Schokolade and Konfekte Karamellen. The top left features the text "Kakao Schokolade". The center has a large, stylized script "Gero". To the right is a crest with a castle tower and the word "GERO". Below the script is "Konfekte Karamellen". At the bottom, it says "Gerting & Rockstroh, Dresden". There are two smaller versions of the "GERO" crest at the bottom corners.

Gottes Vatergütte schenkte uns heute eine kleine
Luzia.
In großer Freude
Lehrer Felix Klaus und Frau.
Seitendorf, den 14. Dezember 1920.

Kath. Junglings- u. Jungmännerverein Dresden-Marienstadt
Donnerstag, den 16. Dezember 1920, abends 1/2 Uhr,
im Ballhaus, Bauhner Straße 35

Stiftungsfest
Festrede: Die Lebensausgabe, Benediktinerpater Dr. Rauenz
Theater: Christmondnacht auf der Sternenwiese
Musikalische und andere Darbietungen: Gabenlotterie
2537 Eintritt 1.50 Mark.

Einladung
zu der am Freitag den 17. Dezember im großen Saal des
katholischen Schlosshauses, Käuerststraße 4, stattfindenden
Weihnachts-Aufführung
der Jünglinge des katholischen Waisenhauses.
Erlös zum Besten der Waisenknaben.

Eintrittskarte Mk. 1.— [2546]
Spielfolge:
1. Declamation. 2. Weihnachtsfestspiel: „Der Wütter
Bild.“ 3. Lustspiel.
Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr.

In Plauen i. U. ist große Not

unter den 800 kath. Schülern, welche keine Kleider
und Schuhe haben. Wer hilft den armen Kindern zu
einer Weihnachtsfeier? Gaben nimmt entgegen

Das katholische Pfarramt in Plauen i. U.
Postcheckkonto Nr. 98 883 in Leipzig. Pfarrer Seidler.

Amtliche Bekanntmachungen

Fleischversorgung in der Stadt Dresden

Befreiung der Vorzugsliebesmittelkarten
1. Auf Ausweis 524 sämtlicher Lebendmittelkarten der
Stadt Dresden werden aus der Notstandskasse verteilt

125 g Corned beef.

2. Voranmeldung bei einem festlichen Fleischer bis
Sonntagnachmittag den 18. Dezember 1920.

3. Abgabe der Fleischscheine bis
Montag den 20. Dezember 1920, mittags 12 Uhr.
Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage ist dieser Termin
unbedingt einzuhalten.

Rückmeldungen ausgeschlossen.
4. Verkauf

Freitag den 24. Dezember 1920.
5. Verkaufspreis 10.— Mk. für das Pfund, 2.50 Mk. für
125 g, bei Abgabe ganzer Dosen mit einem Inhalt von unge-
fähr 2700 g 51.50 Mk.

Außerdem erfolgt auf Abschnitt IX der Vorzugsliebesmittelkarte der Stadt Dresden eine Sonderver-
teilung von

250 g Büschlenleberwurst.

Voranmeldung, Abgabe der Fleischscheine und Verkauf hat an
den obengenannten Tagen zu erfolgen.

Verkaufspreis 6.15 Mk. für das ausgewogene Pfund, 3.10 Mk.
für 250 g, ganze Dose mit einem Inhalt von ungefähr 885 g
9.70 Mk.

Die Voranmeldung verpflichtet unbedingt auch zur
Abnahme.

Dresden, am 14. Dezember 1920. Der Rat zu Dresden.

Nährmittelverteilung

§ 1. Abschnitt 69 der gelben Nährmittelkarte A 1/2 Pfund
Reis für 1.40 Mark und 1/4 Pfund Joghurt über Joghurtdruck
oder Reis über Reisdruck zum aufgedruckten Preise.

§ 2. Anmeldung beim Kleinhänder: 15. oder 16. De-
zember 1920.

Weitergabe an die Meldestelle: 17. oder 18. Dezember 1920.

§ 3. Als Meldestellen sind eingerichtet:

für Geschäftsinhaber in Dresden-Marienstadt: die Firma Wachs
& Blößner, Wallstraße 4.

für Geschäftsinhaber in Dresden-Marienstadt: die Firma Nossack
& Waldbauer, Kleine Bachstraße 3. Bramann & Co.,
Königstraße 6.

§ 4. Abgabe an die Verbraucher: 22. Dezember 1920.

§ 5. Zuüberhandlungen: Bundesratsverordnung v. 25. Sep-
tember 1915. [2560]

Dresden, am 14. Dezember 1920. Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Pilz-Eggetrakt

§ 1. Abschnitt 69 der roten grünen und blauen
Nährmittelkarte B, C und D je 1/2 Pfund Pilz-Eggetrakt
für 2.50 Mk.

§ 2. Anmeldung beim Kleinhänder: 15. oder 16. De-
zember 1920.

Weitergabe an die Meldestelle: 17. oder 18. Dezember 1920.

§ 3. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) Großbetriebe des Kleinhandels und Großhantaußenge-
schäften wie Bläher,

b) im übrigen die Firmen: J. M. Schmidt & Co.,
Neumarkt 12. Moritz Hennig & Co., Oststraße 29,
Hugo Schönberg, Weißgerberstraße 50. Richard Thiemann,
Ritterstraße 1. Arthur Elsner, Ludwigstraße 5.

§ 4. Abgabe an die Verbraucher: 22. Dezember 1920.

Gefäße sind mitzubringen.

§ 5. Zuüberhandlung: Bundesratsverordnung vom 25. Sep-
tember 1915. [2561]

Dresden, am 14. Dezember 1920. Der Rat zu Dresden.

Schirgiswalde

Sitzung des Stadtgemeinderates
Donnerstag den 16. Dezember 1920 abends um 8 Uhr
im Bürgermeisteramt.

Tagesordnung:
1. Die Besteuerung des reichsteuerfreien Einkommens.
2. Gemeindegemarkung.
3. Entgegengesetztes über die Ausstellungserhältlichkeit der Gemeindekarten.
4. Gefecht der Straßenarbeiter.
5. Aufruhr auf das Armenhaus ber.
6. Mitteilungen.

Hierauf geheime Sitzung.
Schirgiswalde, den 14. Dezember 1920. [2563]

Der Bürgermeister.

Kein Laden!

Abeco
Madapolam Stickereien
große Auswahl, reizende Muster

A. Birkner & Co.

Dresden-A.
Zahnsgasse 6.

Stück von Mk.
0.95 ab

Grabkreuze, Gitter

und sämtliche Schlosser-Arbeiten empfiehlt

Joh. Ruhle, Schlossermeister, Dresden-A., Schnoorstr. 10 (Nähe Hauptb.).

Weihnachten

steht vor der Tür, und wieder wehet sich Weihnachten an die
glückliche Gemeinde seiner lieben Brüder in Sachsen! Denn die
Kennen sind infolge der hier besonders großen Arbeitslosigkeit gar
zu viel, vor allem die 180 Kinder, die auf ganz wenige den Diensten
dieser angehören, die so fleißig den Religionsunterricht besuchen,
hoffen wieder auf eine Weihnachtsgabe. Wer ihnen dazu verhelfen
will, der sende ein Schreibstück an das innigst dankbare
Kath. Seelsorgsamt Bärenstein (Bez. Chemnitz)

Postcheckkonto Leipzig Nr. 47 361. [2560]

Rein-Aluminiumwaren

für das Weihnachtsfest finden Sie in gelegener Auswahl
in bester Qualität und billigen Preisen

im Spezialhaus Alfred Kunert, Dresden-II.,
Grunaer Straße 22. [2556]

Soeben erschienen:

Welche Demokratie?

Verfasser: Josef Rückert, Lehrer an der 1. kath. Schule in Leipzig.
(Preis Mk. 1.80 einschl. Porto usw.)

Zu beziehen durch:

Zentrumspartei, Ortsgruppe Leipzig,
Georg Strieder jun., Leipzig-Eu., Theresienstr. 5. [2563]

TANZ

Größtes u. ältestes Dresden Priv.-Inst. von Tanz
H. Koenecke u. Töchter u. P. Pohl,
nur Zahnsgasse 2, am Altmarkt.

Anfang Januar beg. Sonntags u. Wocheztags Anfänger-Kurse
für ältere Personen

Schnellfördernde Einzelstunden f. alle Tänze. Anmeld. jederzeit.

Getragene Kleidung ist jederzeit
frei werden für die armen
Kinder des Vogt. u. Graec. in der
Zeit vom 10. bis 18. Dezember
unentbehrlich umgedreht. Werke
Glocken, in Stadt und Land
werden um holdigste Zustellung,
die hochw. O. Pfarrer um nützliche
Augaben (Woh. u. G. d. Br.) der
bedürftigsten Kinder gebeten.

2457 Maria Kochel

Schneidermeisterin
Dresden-II., Uhlandstr. 21, II.

Wer hilft

armen Wülf. Jäth. u. Kindern
aus schwerer Not durch kleine
Spenden zur Anfassung von
Kleidern usw. Ges. Gaben mög-
lich machen unter „St. V. 244“
an die Geschäftsstelle d. V. 244

2457 Maria Kochel

Schneidermeisterin
Dresden-II., Uhlandstr. 21, II.

Eine Bitte an edle reiche Menschen

Welche edle Menschen wür-
den die Kosten der Ausbil-
dung in einem guten Insti-
tution für 2 17-jährige Mäd-
chen tragen? Nähe Aus-
kunft u. St. V. 246 an die
Geschäftsstelle d. V. 246

2457 Maria Kochel

Schneidermeisterin
Dresden-II., Uhlandstr. 21, II.

Aerztl. geprüfte Massen-
(Schwester) empfiehlt sich in unb-
erh. dem Hause. [2572]

Oehmichen, Leipzig,
Zeitzer Straße 49, L. links.

Aparte Damenanhänger

Neuheit, verschiedene Dessins,
schönst. Weihnachtsgeschenke

Koupnik, Dresden

Moningerstraße 8 II.

Reich neuesten Wiener Modelle
festigt an Kleider-

Kostüm-

Mäntel

Röcke und Blusen
unter Garantie tabellösen Sätzen,
preiswert und schön

Fran Helene Bär,

Damenkleidererei,
Fischer in Posen, jetzt Dresden,
Schumannstraße 64, 5. flr.

Kauf Sie mit
bei den Firmen, die in
der Sächsischen
Volkszeitung im-
serieren. Nehmen
Sie stets auf die Anzeigen
in der

Sächsischen Volkszeitung

Besug.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen für das Weihnachtsfest unser

Großes Weinlager

Wir widmen unserem Weinlager seit einer langen Reihe von Jahren ganz
besondere Sorgfalt. Durch große direkte Einkäufe sowie sorgfältige Auswahl und
sachgemäße Pflege der Weine sind wir in der Lage,

Vorzügliches bei billiger Preisberechnung

zu bieten.

Gerade in dieser Abteilung unseres Geschäftsbetriebes kommen die Grundsätze,
auf welchen derselbe beruht, und die uns während des nahezu 60-jährigen
Bestehens unserer Firma so groß gemacht haben, ganz besonders vorteilhaft
zur Geltung.

Die von uns gebotenen Vorteile werden erhöht durch die Gewähr von

8% Rückvergütung

von der nur Schaumweine ausgenommen sind.

Die glänzenden Erfolge, die wir namentlich während der letzten Jahre
mit unserer Weinabteilung erzielen, liefern den Beweis für die Güte und Leistungsfähigkeit
unserer Darbietungen.

Das Weingeschäft erfordert mehr wie jedes andere Vertrauen zu den

Lieferanten. Wir bitten, uns durch Überschreibung Ihrer Aufträge Gelegenheit
zu geben, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Ganz besonders verweisen wir auf unsere

vorzüglichen 1917er und 1918er Bordeauxweine

Schaumweine der best. deutschen Firmen zu sehr niedrigen Preisen

2554 **DR. DR. schotten Vermouth di Torino**

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten

All unsere Verkaufsstellen

sind mit einem gut ausgewählten Lager unserer Weine versehen

Die Hauptkellerei befindet sich Trabantengasse 7

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

S Dresden-Reudnitz. Mit stolzer Freude haben die Jugendvereine die Antwort des hl. Vaters auf das Huldigungsschreiben des Zweiten Sächsischen Katholikentages bekommen. Sie fühlen den Putschtag des päpstlichen Oberhauptes für die heranwachsende Jugend. Das "Ihm Freude, daß den sächsischen Jugendlichen die Sorge für das glückliche Aufwachsen der Jugend in allen Tugenden Hergestellt werden" ist. Deshalb die begeisterten, legenden und majestätischen Worte. Sie heranwachsende Jugend hören doch auch unsere Jugendvereine. Diese droben nun nicht mehr bestehen an die Gemeindepflichten herantreten, sondern dürfen erwarten — posend auf den Wunsch des obersten Hirten im ewigen Rom, — daß man ihren Befriedungen erneut, wachsendes Verständnis und hellem allzeitigen Empfehlung. Gernheit dazu bietet das Stiftungsfest des kath. Junglingsvereins Dresden-Reudnitz. Eröffnung zahlreicher Vorlesung am 16. Dezember abends 7.30 Uhr im Volkshaus, Baumer Straße 35. Festredner: Pfarrer Dr. Braun.

S Dresden-A. Am Fest der Unbef. Empfangnis hielt der Marienverein Dresden-A. im großen Saal des Gewerbehauens eine Adventfeier, die überaus feierlich verlief. Nachdem eine Sonate für 2 Geigen Cello und Klavier von K. Wercklin die Hörer gesoholt hatte, eröffnete der Präfekt des Kreises, Herr Kaplan Englebert, die Feier mit einer kurzen Festrede über die Verhüllung des Dogmas der Unbef. Empfangnis. — Das von Herrn Lehrer Lechner künstlerisch ausgestaltete Programm rieß eine Reihe von Darbietungen auf: lebende Bilder aus dem Marienleben, gestaltet nach Gemälden berühmter Meister, entzündet nicht nur durch sorgfältige Gruppenbildung und Auswahl der Motive, sondern auch durch die feine Harmonie der farbenreichen Bildwerke, die Bilder durch Texte nach Probaal, in geschickter Weise von K. M. Fischer als reizvoll. Neben dem Schulbild "Immaculata" war wohl die "Heilige Nacht" von Belle Ratti eines der Schönsten. Das liebliche Schuhlein zu diesemilde hatte die Künstlerin Spontaneität, unentzündlich, zur Verklärung neigt. — Die musikalischen Darbietungen, welche teils die Bilder umrahmten teils die Buben anstößten standen unter der bewundernden Rührung des Herrn Tonkünstlers Wagner. Die feinste Altaraffe und portender Glanzfertigkeit wurde ein Andante mit Variationen aus der Symphonie mit dem Bauteil von Hand vierhändig von K. E. Kuntz und Herrn Wagner vorgetragen. Ebenso entzückten die Erzählungen von Probstheu, zu bedauern blieb nur, daß die selten schöne Ad-Dur-Ballade von Chopin ungünstig blieb. Sie hätte dem Rahmen durchaus nicht geschadet. Sie für das Ganze so passend gewählte Lieder, die K. M. Fischer in zarter, schöner Weise zu Gehör brachte, klangen bei der Ausübungsfestlichkeit, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, reislich fröhlich. Der Marienverein kann auf diesen so wohlgelegten Abend mit großer Befriedigung zurückblicken.

S Döbeln-Gohlis. Die allgemeine Beethovenfeier der Schulen findet von Seiten unserer 4. kath. Schule am 16. Dec. vorm. 11 Uhr im ehemaligen Soldatenheim, Treitschkestr. statt. Es werden außer

dem Vortrag des Herrn Schierack, musikalische Vorführungen von Berliner Beethovens stattfinden (Gitarre, Streichquartett usw.) um 16. vorm. 1/2 Uhr wird in der Kapelle St. Georg eine hl. Messe für K. v. Beethoven gelesen werden und sind dazu alle Freunde seiner Kunst herzlich eingeladen. — Zu Weihnachten wird 12 Uhr Mittwoch die Christmette gehalten und sind die Gläubigen gebeten, wegen der Gasperiode Lichter selbst mitzubringen.

S Bautzen, Bonifatiusverein. Der Bonifatiusverein hatte eine Mitgliederversammlung am 8. Dezember zu einem Bildervorfrage des Herrn Lehrer Hubner-Glaum ins Katholische Gewerbehau. Bautzen eingeladen. Es galt, die Mitglieder in ihrem Eher für den Verein zu bestätigen und neue Freunde für ihn zu gewinnen. Zum Abschluß der Versammlung, Herr Präfekt Skala im Namen des vertriebenen Oberhauptes, worauf er die Erkrankten willkommen hielt und auf Gefäßfragen des Bonifatiusvereins einging. Entsprechend, so führte der Redner aus, möchte das Interesse für den Verein, der ja große Bedeutung hat, um den in der Diaspora verstreuten Gläubigen mit Gotteshilf, Religionsunterstützung und Kirchendienst dienen zu können. Der Herr Präfekt betonte dann besonders, daß auch das katholische Seminar in Prag unterstellt werden möge, das sich in schwieriger Notlage befindet. Er sandt allgemeines Verständnis, da dieser Anfall die jüngstigen Praktiken Sachsen vorbildet. Der Präfekt bewies, daß die Bautzner Bevölkerung auch in Zukunft die für den einzigen verbliebenen geistigen Ausgängen nicht abgeneigt wird, um die Gläubigen zu unterstützen. Am Freitag um drei Uhr durch Lehrer Hubner durch seinen angekündigten Bildervortrag über seine Heimat. Seinen ebenfalls sehr feierlich anmodernden Reisebericht über die Stadt vom Seminar bis zum Kirchenwunsche die Verklärung zu seinem 25jährigen Priesterjubilium, das dieser heute feierte. Herr Lehrer Hubner zeigte und sang einige sehr wohlgelegte Aufnahmen von Italienischen Kirchen und Schlosskirchen. Seine anschaulichen oft von gutem Humor erzählerischen Beschreibungen zu den Bildern gefielen allgemein. Nachdem er uns im Bilder so viele italienische Kirchen hatte zeigen lassen, zeigte er uns als letzten Gegenstand dann die schlichte Dorfkirche von Döbeln, wie der heilige Bischof dort die Kirchenweihe abhielt. Er mahnte, im Geiste des Verstorbenen, dem der Bau einer Kirche in der Tiefe so sehr am Herzen lag, weiterzuarbeiten. Solche Weihachtsfeierlichkeit während der Weihnacht in alle Herzen und vor dem Hochaltar der hl. Krippe, mit dem Gefange des Liedes: "Du Weiheladen erhöhen" — schloß die feierliche, feierliche, feierliche Feier, die hoffentlich in reicher Weise dazu beitrug, dem Bonifatiusverein immer neue Anhänger zu beschaffen.

S Görlitz. Die allgemeine Beethovenfeier der Schulen findet von Seiten unserer 4. kath. Schule am 16. Dec. vorm. 11 Uhr im ehemaligen Soldatenheim, Treitschkestr. statt. Es werden außer

des Vortrags des Herrn Schierack, musikalische Vorführungen von Berliner Beethovens stattfinden (Gitarre, Streichquartett usw.) um 16. vorm. 1/2 Uhr wird in der Kapelle St. Georg eine hl. Messe für K. v. Beethoven gelesen werden und sind dazu alle Freunde seiner Kunst herzlich eingeladen. — Zu Weihnachten wird 12 Uhr Mittwoch die Christmette gehalten und sind die Gläubigen gebeten, wegen der Gasperiode Lichter selbst mitzubringen.

S Bautzen, Bonifatiusverein. Der Bonifatiusverein hatte eine Mitgliederversammlung am 8. Dezember zu einem Bildervorfrage des Herrn Lehrer Hubner-Glaum ins Katholische Gewerbehau. Bautzen eingeladen. Es galt, die Mitglieder in ihrem Eher für den Verein zu bestätigen und neue Freunde für ihn zu gewinnen. Zum Abschluß der Versammlung, Herr Präfekt Skala im Namen des vertriebenen Oberhauptes, worauf er die Erkrankten willkommen hielt und auf Gefäßfragen des Bonifatiusvereins einging. Entsprechend, so führte der Redner aus, möchte das Interesse für den Verein, der ja große Bedeutung hat, um den in der Diaspora verstreuten Gläubigen mit Gotteshilf, Religionsunterstützung und Kirchendienst dienen zu können. Der Herr Präfekt betonte dann besonders, daß auch das katholische Seminar in Prag unterstellt werden möge, das sich in schwieriger Notlage befindet. Er sandt allgemeines Verständnis, da dieser Anfall die jüngstigen Praktiken Sachsen vorbildet. Der Präfekt bewies, daß die Bautzner Bevölkerung auch in Zukunft die für den einzigen verbliebenen geistigen Ausgängen nicht abgeneigt wird, um die Gläubigen zu unterstützen. Am Freitag um drei Uhr durch Lehrer Hubner durch seinen angekündigten Bildervortrag über seine Heimat. Seinen ebenfalls sehr feierlich anmodernden Reisebericht über die Stadt vom Seminar bis zum Kirchenwunsche die Verklärung zu seinem 25jährigen Priesterjubilium, das dieser heute feierte. Herr Lehrer Hubner zeigte und sang einige sehr wohlgelegte Aufnahmen von Italienischen Kirchen und Schlosskirchen. Seine anschaulichen oft von gutem Humor erzählerischen Beschreibungen zu den Bildern gefielen allgemein. Nachdem er uns im Bilder so viele italienische Kirchen hatte zeigen lassen, zeigte er uns als letzten Gegenstand dann die schlichte Dorfkirche von Döbeln, wie der heilige Bischof dort die Kirchenweihe abhielt. Er mahnte, im Geiste des Verstorbenen, dem der Bau einer Kirche in der Tiefe so sehr am Herzen lag, weiterzuarbeiten. Solche Weihachtsfeierlichkeit während der Weihnacht in alle Herzen und vor dem Hochaltar der hl. Krippe, mit dem Gefange des Liedes: "Du Weiheladen erhöhen" — schloß die feierliche, feierliche, feierliche Feier, die hoffentlich in reicher Weise dazu beitrug, dem Bonifatiusverein immer neue Anhänger zu beschaffen.

lebt seit ein Dreigeschöpf: Eine ist als Befreiung", und überaus läufig war das Zwiegenspiel in der Villa und Marie. Das nun folgende vierjährige Schauspiel "Gesetz", das die Erfahrungen der Großstadt und den Segen eines Menschenlandes zeigte, wurde von den Spielern außerordentlich lobhafter dargestellt und entzückte reichen Besuch. Ein lebendes Bild: "Die Flitter Gottes, ihre Kinder schwängen" beschloß die schöne Feier. Herzlichsten Dank allen, die sich so ungern und um das Heiligen des Heiles verdient gemacht haben, besonders unserer Brüderin Fr. Gilbert, Fr. Sittler und Fr. Bäumker. Möge die Immortalia unseres jungen Kongregation schenken zum Segen für die Jugend, zur Freude und Erbauung der Gemeinde und zur Ehr Gottes! —

S Löbau I. S. Räuschlich hatte unser War. Juniafranzose Kongregation ihr ersten Kirchweihfest, gleich vor Generalversammlung und nachmittags feierliche Teilnahme von acht Kandidatinnen und zwei Kürberrankungen, so daß die Mitgliedszahl auf 28 gestiegen ist. Prätor Scholze krönte seine Freunde aus über den Eiser und die Einigkeit in der Kongregation und mindestens die Bezeichnungen um, neue Vereinsmitglieder zu werden. Nach dieser feierlichen Feier kam im Vereinszimmer die Wahl und zu Ehren der neuen Mitglieder eine Theateraufführung statt. Gewählt wurden Fr. Maria Scholze, Brüderin; Bertha Pörsner, Brüderin; Maria Schinner, Schwestern; Agnes Richter, Kassierin und Anna Reinisch, Kästnerin. Präsidentin der Kongregation ist Fr. Dietrich Helene Grün.

* **Wolmirstedt** (Kr. Börln) I. Weiß. Am Fest des hl. Nikolaus, des Christopats, feierte die Gemeinde ihr 50-jähriges Bestehen und nachmittags feierliche Teilnahme von acht Kandidatinnen und zwei Kürberrankungen, so daß die Mitgliedszahl auf 28 gestiegen ist. Prätor Scholze krönte seine Freunde aus über den Eiser und die Einigkeit in der Kongregation und mindestens die Bezeichnungen um, neue Vereinsmitglieder zu werden. Nach dieser feierlichen Feier kam im Vereinszimmer die Wahl und zu Ehren der neuen Mitglieder eine Theatralaufführung statt. Gewählt wurden Fr. Maria Scholze, Brüderin; Bertha Pörsner, Brüderin; Maria Schinner, Schwestern; Agnes Richter, Kassierin und Anna Reinisch, Kästnerin. Präsidentin der Kongregation ist Fr. Dietrich Helene Grün.

S Bölkow I. S. Räuschlich hatte unser War. Juniafranzose Kongregation ihr ersten Kirchweihfest, gleich vor Generalversammlung und nachmittags feierliche Teilnahme von acht Kandidatinnen und zwei Kürberrankungen, so daß die Mitgliedszahl auf 28 gestiegen ist. Prätor Scholze krönte seine Freunde aus über den Eiser und die Einigkeit in der Kongregation und mindestens die Bezeichnungen um, neue Vereinsmitglieder zu werden. Nach dieser feierlichen Feier kam im Vereinszimmer die Wahl und zu Ehren der neuen Mitglieder eine Theatralaufführung statt. Gewählt wurden Fr. Maria Scholze, Brüderin; Bertha Pörsner, Brüderin; Maria Schinner, Schwestern; Agnes Richter, Kassierin und Anna Reinisch, Kästnerin. Präsidentin der Kongregation ist Fr. Dietrich Helene Grün.

S Döbeln I. S. Am Fest des hl. Nikolaus, des Christopats, feierte die Gemeinde ihr 50-jähriges Bestehen und nachmittags feierliche Teilnahme von acht Kandidatinnen und zwei Kürberrankungen, so daß die Mitgliedszahl auf 28 gestiegen ist. Prätor Scholze krönte seine Freunde aus über den Eiser und die Einigkeit in der Kongregation und mindestens die Bezeichnungen um, neue Vereinsmitglieder zu werden. Nach dieser feierlichen Feier kam im Vereinszimmer die Wahl und zu Ehren der neuen Mitglieder eine Theatralaufführung statt. Gewählt wurden Fr. Maria Scholze, Brüderin; Bertha Pörsner, Brüderin; Maria Schinner, Schwestern; Agnes Richter, Kassierin und Anna Reinisch, Kästnerin. Präsidentin der Kongregation ist Fr. Dietrich Helene Grün.

Was schenke ich zum Weihnachtsfeste?

Es soll gut, praktisch, nicht zu teuer sein, dabei Freude machen!

Durch die Trennung meiner Läger in verschiedene Verkaufsstätten und die dadurch gewonnene Übersicht meiner vielseitigen Bestände ist es mir möglich gewesen, einer großen Reihe von Warenarten, die äußerst preiswert abgegeben werden können, Geltung in den Schaufensterauslagen zu verschaffen. Besonders eine große Anzahl von Stapsearten und Restposten gelangen, solange Vorrat, in meiner Abteilung für Verbrauchsartikel, Abteilung „Mohr“, zum Verkauf, insbesondere Briefpapiere in Mappen, Packungen und Kassetten, Verbrauchsartikel aller Art und praktische Geschenke.

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster!

Albert Rehfeld, Papierhandlung, Pirnaischer Platz

Abteilung „Mohr“, Haus Mohrenapotheke :: Gegründet 1866

Die Richter von Salan

Vollroman von Helga Nabor

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Rosita schüttelte sich vor Lachen, ließ die Ute immer wieder repetieren und gebürdete sich wie ein unverdächtiges Kind, das mit einer Puppe spielt und darüber den Ernst des Lebens vergibt.

Inzwischen entschieden die beiden Männer über ihr Schicksal und ihre Zukunft.

"Du willst also gegen meinen Willen die willkürliche Rübel, diese Rücksurre, zu deiner Frau machen?" fragte der Richter.

"Ja, Vater," erwiderte Michael, "Eis endlich dein Widerstand auf und las mich meiner Wege gehen. Wir wollen uns verzehren, Vater. Ich bin doch sehr dummkopfisch naiv und wusch, was ich will."

"Du wisch mach dich blind," riet der Richter. "Wenn du ins Unglück rennst — ich will mit dir schuld sein!"

"Na, du bist mit schuld, Vater. Ich bin selber Manns genug, Glück oder Unglück zu fragen. Das und drum in Frieden und Einkraft leben. Unser Hans hat Eis genau für uns beide und ich werd dich mit uns geringschätziger informieren, weil ich ja das Vertrauen von der Mutter sehr schätz' hab."

"Um Gott geht's nicht, Michael, aber um unsere Ehe". Ich hätt dich in letzter Stunde trist aufschick. Da wir die Schande mit uns doppelt werden müssen, Eis und Frieden, das ist der Preis."

"Du hast Gespenster," lachte ihn Michael an herablassend. "Du weißt alle Geisterlosen und Kofeln auch nicht in die Verhältnisse führen. Ob acht, zwölf oder alles besser, als du denkst, wenn wir nur den einen Mann haben. Was der ist, das ist der Kofen. Wenn ich uns Frieden schaffe, sag' ja — und gib mir deine Hand!"

Der Richter atmete schwer. "Das kann ich nicht", sah er. "Weil ich mit einverstanden bin mit deiner Wahl. Dein Wohl steht zwischen uns und reicht uns ansehnlich. Ich kann dir nicht aber sagen, daß ich mich nicht freue, und daß ich mein Leben verloren habe. Ich hab meinen Sohn verloren und bin ein ehemaliger Mann. Gott im Himmel mag zwischen uns richten."

Michael blickte finster vor sich hin. "Wie du willst," sagte er. "Wir um eins bitt ich dich sag meinest. Dein meinest, a pass' Wort zu ihrem Entschluß in unser Haus."

Da erhob sich der Richter und trat mit der Hand über Stein und Aasen, als ob er einen bösen Teufel verjagen müßte, und trat zu Rosita. Indem er sie mit ernsten Augen anstarrte, sagte

er mit seiner sicken Stimme: "Wenn du mit reinem Herzen und mit gutem Willen in dies Haus irrst, so sei willkommen." Denk aber Preis daran, daß nur Weibheit Offenheit und Freude wahrschafft glücklich machen. Zudeut Unten kriegt sich selber und zeigt sein Leben auf Bogenbaut, geht dann s' Raum. Unser Haus war altertümlich wie ein Turm aus Eisen — fest und treu! Sei auch du treu und wahr! Holt vor dem deinen Raum ein Treu, das ist die erste und heiligste Freiheit des Weibes. Und wenn du nun mit gutem Gewissen und freiem Sinn als Tochter zu mir kommst, dann sei zweitlich willkommen. Doch unserm Kärtz. Ehe' und werd' Mutter von einem neuen und starken, einem frischen und treuen Geschlechte."

Rosita wurde es schwer bei dieser realen, eindringlichen Worte. "Herrgott," dachte sie, wenn mich der Alte bei einem Begegnung erlöst, bin ich verloren. Darum heißt es nun kein. Und sie lächelte ihr wissendes Lächeln reicht dem Richter, die Hand und lädt ihn ein: "Sie — si so soll es sein. Mir gefällt es hier großartig. Aber jetzt könnten wir so einmahlisch Verlobung feiern, was?"

Michael ist ein Stein vom Hause und er war fast überzeugt, daß seine schwere Prant durch die Armut und Größe, ist, und sie doch noch bewirken werde. Richter aber stieg bewußt in den Sessel hoch und rückte alten, hölzernen Thronen, die zum Dienst bestimmt waren. "Sie — si so soll es sein. Mir gefällt es hier großartig. Aber jetzt könnten wir so einmahlisch Verlobung feiern, was?"

Michael ist ein Stein vom Hause und er war fast überzeugt, daß seine schwere Prant durch die Armut und Größe, ist, und sie doch noch bewirken werde. Richter aber stieg bewußt in den Sessel hoch und rückte alten, hölzernen Thronen, die zum Dienst bestimmt waren. "Sie — si so soll es sein. Mir gefällt es hier großartig. Aber jetzt könnten wir so einmahlisch Verlobung feiern, was?"

Der alte Richter lächelte. Seine Gedanken lagen in die Vergangenheit zurück. ... Das schafft ist. ... Der Richter wollte

sich aus, die Ecke seines Hauses wie ein Domizil zu bauen und jeden Besuch, wohin Silber und Gold, und welchen Stand in seiner Familie einzutreten, mit unaufhaltlicher Eifer zu empfangen.

Doch davon mußten die Dorfbewohner nichts und manche redeten auf ihm herum; nur der Richter war in das Geheimnis eingeweiht. Mit ihm sprach er über die heilige Ehe, heiliges Sohnes, die ihm schweren Kummer verursachte und ihn mit Sorge um die Zukunft und um das alte Weibergenrecht erfüllte.

Da wußte sich das Weibergenrecht in seinem Sohne loszulösen. Um so leichter schaltete sich der Fremdenhändler mit dem Richter. Die eine wußte über die Ehe seines Sohnes, die andere wußte über die Ehe ihres Sohnes, die dritte wußte über die Ehe ihres Bruders. Und sie beide, in beiden aber brachte man der eine heile Wund auf den Rücken an, um den anderen zu erhalten.

Doch das war eine schwere Sache. Die Ehe von Salan trennten gegen diese Heirat und prahlenden Unzert und Weibchen, Rositas stolzes und hölznerisches Bettel, viele hässliche Menschen, die nur die Arbeit, die Pflichterfüllung, die Tiere gegen Gott und die Menschen lauerten. Sie neben der Alten ist eine kleine, aufdringliche Prinzessin; ihr Spott, den sie an den ländlichen Sitten, an den alten Bräuchen und den alten Wohnräumen verlor, verlor die Dorfbewohner aufs tiefste und sie verachteten die Dorfbewohner mit gleicher, nur viel dicker Mütze. So entstand eine heftige Spannung zwischen den Dorfbewohnern und der Stadt, zwischen Dorfbewohner und Weiber Art — und die Falle war, daß der Hahn auf beiden Seiten in seinen Klauen entwurzelte.

Rosita flüchtete sich nicht in den. Sie ging nicht in den Freuden ihrer Heimat auf. Da es sie nach dem Dienstlichen Eifer nicht gestattet war, im Dienst ihres Mannes zu wohnen, lebte sie bei einer Schwester des Richters, die am Ende des Dorfs ein kleines Höfchen besaß. Dort war Rosita nun nicht nur mit Rosita allein, sie hatte den Quirz, schönste Räume und einen alten Möbel. Darum ließ sie den alten Raum auf den Zwischenstock und ließ in dem kleinen Raum unter dem Quirz eine Wohnung einrichten, in der sie ein schönes Bett in einer schönen Wohnung in der Stadt, in der sie ein schönes Bett in einer schönen Wohnung in der Stadt, unter Menschen einer beliebten Kultur, Sitte war.

(Fortsetzung folgt)

Möbel-Ausstellung

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel
in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert,
in reichster Auswahl empfohlen.

2448

Mag Trips

Inhaber: Albin Bauer

Dresden - Neustadt, Königsbrücker Straße 56. : : Fernsprecher 22691

Die Not des Erzgebirges ist groß.

Um so gründlich ist sie unter den armen katholischen Familien. Die Eltern gehören zum größten Kreis an, sind allermeist ausgewanderte Deutsche aus dem tschecho-slowakischen Staate, und in ihrer Not ohne genügend Unterstützung. Um dem Ende der Körper und der Seelen zu heilen, ist die Gründung eines von Kath. Schwestern geleisteten Kinderheims für hilflose Kinder im Gang. Auch soll armen katholischen Familien zu Weihnachten aus der Not geholfen werden. Wer wird beim Christkinde eine Weihnachtsgabe schenken?

Das röm.-kath. Pfarramt Annaberg I. E.
Mr. Schulz, Pfarrer. Postgeschäft Büro Leipzig 8882.

Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchen-

geräte u. prakt. Geschenkartikel

Ausstellung Erdgeschoss, 1. und 2. Stock

Geschenkartikel

Blaumalzvasen, Brokatkissen, Brokatbeleb., Emaille-, Alumin., Solinger Stahlwaren, Besteck, Figuren, Rauchwaren, Aschenbecher.



Große Auswahl: Kaffee-Service, Speise-Service, Tee-Service, Mokka-Tassen, mod. Dekore, Tablett, Tortenplatten, Tortenheber, Obstmessner, Nickelservice, Tafelaufsätze, Bowlen in Stein u. Messing, Teeglashalter, Wein-Porzell. 12140 gläser, Likör-Service, Menüen, Schalensteller.

Kohlenberg & Hofmann, Dresden, Frauenstraße 5

2542

Moderne Pelzwaren

eigene solide Anfertigung
zu mäßigen Preisen

Paul Triebler, Kürschnermeister
Viktoriastraße 4, Ecke Waisenhausstr.

Volksbank zu Dresden

G. G. m. b. H. 70

Fernr. 21832 Moritzstraße 20, II. Gegrt. 1891

Ausführung aller Bankgeschäfte

Aufnahme neuer Mitglieder

* * * * *

Ostro, das „sächsische Troja“

von Pfarrer Paul Scholze, Löbau

Die erste Auflage ist in Kürze vergriffen!

Der als Geschichtsforscher wie als Schriftsteller gleichgeschätzte Verfasser hat seine im St. Benno-Kalender erschienene, mit großem Beifall aufgenommene Ausarbeitung erweitert und in einer Sonderbrochüre veröffentlicht, die mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist. Jeder Freund der Heimat, insbesondere jeder, der sich für die Lausitz interessiert, wird das Heftchen gern kaufen. Es ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch den Verfasser und durch die Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden, Holbeinstr. 46. Preis 50, mit Porto 60 Pf.

Saxonia-Buchdruckerei - Dresden

* * * * *

Weihnachts-Angebot in Schuhwaren

Boxkalf-Herrnstiefel	M. 185,-
Chevreau-Herrnstiefel mit Lackkappe	190,-
Rindbox-Damenstiefel	165,-
Rindbox-Kinderschuh, 27/30	90,-
Rindbox-Mädchenstiefel, 31/35	95,-
Braunes Chevreau-Damen-Halbschuh	125,-
Lackleder-Damen-Halbschuh m. Wildl. Rinde	165,-
Chevreau-Altfrauenstiefel, niedriger Absatz	165,-
Chevreau-Damen-Hochschaft mit Lackblatt	180,-

Beachten Sie bitte die Preise.

J. & A. Christmann Nachf.

Dresden, Am See 34. 2815

Weihnachtsfreude — Gelegenheit!

- 1 Silberbesteckkasten für 12 Personen
- 1 Herrenuhr, 3 Deckel, 18 Karat, 1800 Mark
- 2 Silber-Tafelaufsätze, 2 Silberschalen 1600 Mark
- 1 silbernes Schreibzeug (1600 Gramm)
- 1 antikes Koffer (Feingo d.). 21 Skarabäen mit 21 indisches Sprüchen, 3200 Mark
- 1 Krawattennadel mit 14 Brillanten 9488
- 1 Ring mit 15 Brillanten, 1 Ring mit 1 Brillant, 1½ Karat
- Ferner empfohlen

Herrendoppelketten 38 Mark,
Taschen- u. Armbanduhren, Dametaschen

TRAURINGE
niedrigster Tagesspreis
Fugenlos, eigene Anfertigung
nur aus Reichsgold

C. Ruske, Dresden-A., Pillnitzer Str. 13

Neuarbeiten u. Reparaturen werden noch vor Weihnachten ausgeführt.

Moderne Pelze

zu jetzt billigeren Preisen.

Spezialität:

Skunks Füchse

Pelzmäntel Pelzhüte

Pelzhaus

Emil WünscherDresden, Frauenstraße 11, nahe
Neumarkt. -> Gegründet 1885.

Aluminium-Emaille

Friedens-Qualität



Größtes Spezialgeschäft für Qualitätsemalle

Aluminium-, Holz- und Solinger Stahlwaren

Hauswirtschaftliche Maschinen, Gasapparate

Spezialität: Komplette Kücheneinrichtungen

Hugo Rückert, Dresden-A.

Große Brüderkasse 8 Ecke Quer-Allee

Pelzwaren

Eigene Fabrikation

Carl Dreier

Dresden-A., Wettinerstraße 38

1. Stock, kein Laden

Geschäftszzeit 8-12, 2-6 Uhr

2850

Umarbeiten Reparaturen

Pelzwaren

kaufen Sie gut

u. billig in der

Kürschnerei

H. Padberg

Dresden, Leipzigerstr. 70

Fernspr. 14260

geschmeckt sehr

sauber

Groß e. Auf Wahl

Herrn-Hüte

Herrn- u. Schlieren

Mützen jeder Art

Herrn-Hüte

Groß e. Auf Wahl

Herrn-Hüte

Herrn-Hüte